

Ein literarisches Denkmal

für

Abraham Gottlob Werner

Von P. Beyersdorfer, Reichenbach OL.

Abraham Gottlob Werner, geboren in Wehrau OL. am 25. September 1749, gestorben in Dresden am 30. Juni 1817, Bergrat und Lehrer an der Bergakademie zu Freiberg i. Sa., der namhafteste und schöpferischste Geologe und Mineraloge seiner Zeit, ist den Lesern unserer Abhandlungen bekannt. Bd. 32, Heft 1 (1933) unserer Abhandlungen brachte von W. Fischer (Dresden) eine umfassende Arbeit: „Zur Würdigung Abraham Gottlob Werners“, und dem Band 6 unserer Abhandlungen vom Jahre 1851 gebührt das Verdienst, nach der Feier des 100. Geburtstages von Werner, veranstaltet von der Freiburger Bergakademie am 25. September 1850, darauf hingewiesen zu haben, daß Werner am 27. September 1749 getauft worden ist.

Werner hat das Pech, daß das literarische Denkmal ebenso wie der alte Dresdner Denkstein, von dem Carl Gustav Carus in seinen „Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten“ (Leipzig 1865) berichtet, nicht das verherrlicht, was von Werners Werk von bleibendem Wert ist, sondern nur das, worin er, allerdings beharrlich, geirrt hat.

Werner war Neptunist. So sprach er z. B. das Ergußgestein Basalt als ein Sedimentgestein an. Die Wirkung des Wassers spielte bei seinen Vorstellungen über Gesteinsbildung eine übergroße Rolle.

Diesen schwachen Punkt in Werners Hypothese hat der Tübinger Professor Friedrich Theodor Vischer, meist bekannt durch seinen Roman „Auch Einer“, aufgegriffen. In seiner viel zu wenig bekannten satyrischen Dichtung: Faust, der Tragödie dritter Theil; treu im Geiste des zweiten Theils des Goetheschen Faust, gedichtet von Deutobold Symbolizetti Allegorewitsch Mystifizinsky, läßt Vischer im III. Akt, 8. Auftritt, Werner erscheinen.

In diesem Auftritt wird Faust einer Reihe von Wasserbehandlungen unterzogen, so u. a. von Thales, Werner, Prießnitz.

Während W e r n e r den Faust kräftig begießt, spricht er:

Wasserkräfte! spricht der Werner,
Wirket stark und gründlich ferner!
Wasser schuf Granitbergs Hörner.
Wirket mächtiger und tiefer!
Wasser schuf den Glimmerschiefer.
Wirkt mit uriger Gewalt!
Wasser schuf selbst den Basalt.

Worauf F a u s t :

Wie? Was? Von unten auch Beschwerden?
Soll ich denn gar ein Berg noch werden?
Es drängt so sonderbar nach oben,
Fließt ab das Wasser, oder werde ich gehoben?

Man sieht aus diesen satyrischen Versen, die etwa um das Jahr 1860 geschrieben worden sind, wie bekannt Werner als „Neptunist“ gewesen ist. Und schließlich läßt ihn ja Vischer in ganz guter Gesellschaft auftreten. Eines Prießnitz und eines Thales von Milet braucht er sich doch wohl kaum zu schämen.